

Der nüchterne Insel-Rocker

Harald Wollenhaupt, Ex-Musiker der Big Band der DDR, spielt vier Mal in der Woche auf Usedom.

Ein Mammutprogramm, das er nur bewältigt, weil er seit 24 Jahren nicht mehr säuft.

INSEL USEDOM. Dieser Typ ist Bob Dylan, Eric Clapton, Cat Stevens und City in einer Person: Harald Wollenhaupt. Der 50-jährige Berufsmusiker tingelt den ganzen Sommer über die Insel und spielt Lieder der großen Songwriter unserer Geschichte. Nur mit seiner Akustik-Gitarre, eine amerikanische „Martin“ mit Stahlsaiten, und seiner ausdrucksstarken Stimme – mehr braucht der Künstler auf der Bühne nicht, um sein Publikum zu fesseln.

Für ihn ist Musik eine Kunst, die Gedanken und Gefühle zum Ausdruck bringt. Zwar spielt Wollenhaupt überwiegend fremde Songs, doch durch die Art und Weise, wie er diese Lieder interpretiert, verändern sie sich. Um den Spagat zwischen fremden Songs mit eigener Note hinzubekommen, beschäftigt sich Wollenhaupt mit dem Leben der Künstler. „Da spielt das Gefühl während des Auftritts eine entscheidende Rolle“, sagt der Künstler.

Momentan tritt er von Samstag bis Dienstag irgendwo auf Usedom auf – in

Eigenvermarktung übrigens. Wollenhaupt will selbst bestimmen können, wann und wo er auftritt. Der Berliner kommt so auf etwa 250 Konzerte im Jahr. Knapp 60 000 Kilometer legt der Musiker jährlich mit seinem Kombi zurück. „Da muss es schon bequem sein“, sagt er.

Fit bleibt der 50-Jährige

durch Abstinenz: Seit 1987 trinkt er keinen Tropfen Alkohol mehr.

Das Leben eines Rockstars

Damals hat Wollenhaupt viel exzessiver gelebt. Das Leben eines Rockstars.

„Doch eines Morgens bin ich aufgewacht und habe einen Schlusstrich gezogen. Ich wollte nicht so enden wie die Rockstars Curt Cobain, Janis Joplin, Jimi Hendrix und einige andere – keiner von ihnen ist älter als 27 geworden. Das war ihm zu früh. „Ich hatte doch noch so viel vor.“ Und das hat er auch geschafft. Sein Wunsch: Wollenhaupt will noch weitere 20 oder 30 Jahre auf der Bühne stehen. „Mein Publikum wird mit mir zusammen alt“, sagt er. Nur die Bühne verändere sich.

Musik ist seine Leidenschaft. „Ich bin einer der wenigen Leute, die das große Privileg besitzen, ihr Hobby zum Beruf machen zu können“, sagt Wollenhaupt, der als Orchester- musiker angefangen hat. „Zu DDR-Zeiten spielte ich in der renommierten Big

Band der DDR, die nach der Wende aufgelöst wurde.“ Was folgte, war die Arbeitslosigkeit. Doch davon ließ er sich nicht unterkriegen. Er wagte den Weg in die Selbstständigkeit als Berufsmusiker. An seinen ersten Auftritt nach der Wende kann er sich noch ganz genau erinnern. „Das war in einer Eckkneipe in Berlin.“ Den Schritt in die Selbstständigkeit hat er nie bereut. Heute, Sonntag, spielt er ab 19.30 Uhr auf der Ahlbecker Seebrücke, am Montag ab 20 Uhr im Hotel Zur Post in Bansin, am Dienstag ab 20 Uhr im Kunsthaus Nippermin, am Mittwoch ab 18 Uhr im Wolgaster Gasthaus „Am Fischmarkt“.

